



Pressemitteilung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Leipzig, 15.01.2004

Halbes Dutzend – aber keineswegs Dutzendware

Mitteldeutsche Medienförderung mit sechs Produktionen auf dem Filmfestival Max-Ophüls-Preis 2004 in Saarbrücken (26. Januar bis 01. Februar) vertreten

Wer sich von der Professionalität der Nachwuchstalente der Filmbranche überzeugen möchte, muss nach Saarbrücken reisen. Auch in diesem Jahr präsentieren sich dort Nachwuchsregisseure mit ihren Filmen der Branche. Die Mitteldeutsche Medienförderung ist mit sechs geförderten Produktionen vertreten. Unter den 15 Filmen im Wettbewerb, die um den Max-Ophüls-Preis konkurrieren, sind drei Produktionen – weitere drei Filme laufen in der Reihe Spektrum.

Wettbewerb:

»Nachbarinnen«

Regie: Franziska Meletzky

Produktion: EIKON Film und JUNIFILM

Paketfrau Dora (Dagmar Manzel) lebt zurückgezogen in einem Leipziger Plattenbau und meistert ihr Leben mit trockenem Humor. Unerwartet muss sie ihre polnische Nachbarin Jola bei sich beherbergen. Dora entwickelt eine starke Faszination für ihren unfreiwilligen Gast. Sie tut alles, um Jola bei sich zu behalten.

»PiperMint...das Leben möglicherweise«

Regie: Nicole-Nadine Deppé

Produktion: Saxonia Media Filmproduktion GmbH

Roadmovie über die Geschwister Theo (Marek Harloff) und Zoe, die aus der Stadt Richtung Süden fliehen. Auf einer kleinen Insel bauen sie sich eine jugendliche Separatwelt. Heftige Sehnsüchte und bizarre Erwartungen prallen aufeinander - als sich Theo jedoch in die schöne Kroatianerin Sanja (Meret Becker) verliebt, zerplatzt die sinnliche Seifenblase.

»Schultze gets the blues«

Regie: Michael Schorr

Produktion: Filmkombinat Nordost GmbH & Co.KG

Hobby-Akkordeonist Schultze (Horst Krause) und seine Kollegen werden aus dem Kaliwerk entlassen. Schultze wird mit anderen Lebenseinstellungen konfrontiert und verspürt den Reiz des Neuen. Schließlich ist da noch die Musik, die ihn nicht mehr loslässt. Michael Schorr wurde für seinen Debütfilm in Venedig mit dem Regiepreis (Upsteam Section) ausgezeichnet.

Reihe Spektrum:

»Djen Prischjok«

Regie: Hagen Keller

Produktion: Ostlicht Filmproduktion Weimar

Sensible Milieustudie – erzählt wird die dramatische Geschichte der Georgierin Maria. Auf einfühlsame Weise wird die Zerrissenheit Marias - zwischen subjektiver Wahrnehmung und Alltagsrealität - wiedergegeben.

»Mein Name ist Bach«

Regie: Dominique de Rivaz

Produktion: Pandora / Twenty Twenty Vision

Historienfilm - vor dem Hintergrund einer realen Begebenheit wird die Begegnung zwischen dem Musiker Johann Sebastian Bach (Vadim Glowna) und Friedrich dem Großen (Jürgen Vogel) nachgezeichnet.

»Neubau«

Regie: Thomas Tielsch/Niels Bolbrinker

Produktion: Next Film Filmproduktion GmbH

Der VW-Konzern errichtet in Dresden eine transparente Fabrik für Luxusautos und definiert Bau und Kauf seiner Autos als Akt der Hochkultur. Ein Film über Markenwelten und die Zukunft der Marktstrategen.